

Robert Fulton,
der Erfinder des Dampfschiffes.

(1767– 1815.)

Auf dem schönen Plage der Neu-Jeruselems-Kirche in Philadelphia war an einem Sommernachmittage 1785 ein etwa achtzehnjähriger junger Mann mit dem Zeichnen des herrlichen Gotteshauses beschäftigt.

In seine Arbeit vertieft, bemerkte er es nicht gleich, wie ein ebenfalls noch junger Mann sich ihm von der Rückseite nahte und verstohlen neugierige Blicke auf die Zeichnung warf.

„Das wird ein prächtiges Bild!“ sagte der Ankömmling in tiefem Baßton, als er eine Zeitlang dem fleißigen und geschickten Zeichner zusehen.

Halb unwillig fuhr letzterer herum und machte, als er ein fremdes Gesicht vor sich sah, Miene, seine Arbeit zusammenzupacken.

„Habe ich Sie gestört, so bitte ich herzlichst um Entschuldigung“, bat aber da der Neugierige in so freundlichem und herzgewinnendem Ton, daß sich die Unmuthswolken auf dem Gesichte des Zeichners sofort wieder verstreuten. „Hätte ich nicht auf den ersten Blick wahrgenommen, daß hier eine Meisterhand schaffe, so würde ich Sie nicht durch meine Neugierde bebelligt haben.“

„Sind Sie selber Zeichner, um meiner Arbeit mit Überzeugung solch Lob zu erteilen?“ fragte der andre.

„Nun ja, ein wenig. Mein Name ist Ramsay und ich bin Mechaniker. Erst gestern traf ich in dieser Stadt ein.“

„Ah — Herr Ramsay — wie freut es mich Ihre Bekanntschaft zu machen!“ rief der Zeichner voll freudiger Überraschung, indem er dem andern die Hand entgegenstreckte. „Hatte ich auch noch nicht die Ehre und das Vergnügen, Sie persönlich kennen zu lernen, so war mir um so bekannter